



Presse-Information

2005-08-10

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

*Pressestatement von  
Bernhard Meuser  
Verlagsleiter Pattloch Verlag GmbH  
in der Verlagsgruppe Droemer-Knauer, München*

**auf der Pressekonferenz zur Vorstellung der deutschen Ausgabe des  
Kompendiums des Katechismus der Katholischen Kirche  
am 10. August 2005 in Mainz**

### **Der Katechismus im Wandel der Zeiten**

Am 28. Juni 2005 präsentierte Papst Benedikt XVI. in Rom die italienische Urversion des „Katechismus der Katholischen Kirche“ in der Kurzversion. Innerhalb von nur drei Wochen wurden von dem Werk in Italien 410.000 Exemplare abgesetzt. Damit setzte sich der Katechismus unangefochten an die Spitze der italienischen Bestsellerliste.

Ausgaben in allen relevanten Sprachen der Welt sollten folgen. Mitte Juli wandte sich die Deutsche Bischofskonferenz an eine Reihe ausgewählter Verlage in Deutschland mit einer Ausschreibung, die unter ganz besonderen Vorzeichen stand. Rom wünschte, dass der Kurzkatechismus noch rechtzeitig zum Weltjugendtag erscheinen sollte. Dieser enge Terminplan stellte die Verlage vor eine gigantische Herausforderung. Wer sich bewarb, wusste: Es wird ein „Ritt über den Bodensee“! Der Münchner Pattloch Verlag konnte diese Ausschreibung für sich entscheiden.

Dabei spielten einige Zusagen eine nicht unbedeutende Rolle: 1. Der Verlag garantierte den rechtzeitigen Erscheinungstermin. 2. Der Verlag konnte auf ein ausgezeichnetes Distributionssystem verweisen – das Label „Pattloch“ ist integriert in eine der größten deutschen Verlagsgruppen, nämlich Droemer-Knauer – und gehört zu 50 % der Verlagsgruppe Weltbild, dem größten Buch- und Medienversender im deutschsprachigen Raum. 3. Der Verlag erklärte sich bereit, eine kostenlose Teilaufgabe für die Helfer und Mitarbeiter des Weltjugendtages bereitzustellen.

Wir hoffen, dass das Kompendium in den kommenden Jahren zu einem „Leib-und-Magenbuch“ für alle katholischen Christen im deutschsprachigen Raum wird. Dieses Buch soll nicht nur in den Gemeinden und christlichen Familien eine zentrale Rolle spielen – mehr noch: Es soll auch suchenden Menschen eine erste präzise Konfrontation mit den „Basics“ des katholischen Glaubens vermitteln. Dafür ist es natürlich wichtig, dass der Katechismus nicht nur Insider-Kreisen zugänglich wird, sondern auch in Kaufhäusern und im Bahnhofsbuchhandel angeboten wird. Wer verstehen will, was ein „Katechismus“ ist und warum der Vatikan gerade heute mit einem solchen Werk an die Öffentlichkeit tritt, kommt nicht umhin, einen kurzen Blick auf den „Buchttyp“, das Genre, zu werfen.

Die ersten Katechismen – auch wenn sie noch nicht explizit diesen Namen trugen – finden wir bereits in den ersten Jahrhunderten nach Christus, und zwar überall dort, wo erwachsene Menschen eine Lebensentscheidung für das Christentum fällen wollten, die schließlich durch die Taufe besiegelt wurde. Schon in der Zwölfapostellehre des 2. Jahrhunderts finden wir eine Textstelle, in der es heißt: „Nachdem ihr den Weg zum Leben und den Weg zum Tod dargelegt habt, taufet auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in fließendem Wasser ...“. Zur Vorbereitung auf die Taufe unterzog man die so genannten Katechumenen einer oft mehrjährigen ritualisierten Vorbereitung, deren integraler Bestandteil auch eine Einführung in die Glaubensmysterien und die christliche Lebenspraxis war. Eine Fülle von Vätertexten sind daher Katechesen. Das vielleicht bedeutendste Werk dieser Art stammt von Aurelius Augustinus (354-430): „De catechizandis rudibus“; dieses Werk war über Jahrhunderte in Gebrauch und wird auch heute noch in der theologischen Ausbildung gelesen und interpretiert.

Eine Veränderung trat etwa im 8. Jh. ein, als die Erwachsenentaufe zur seltenen Ausnahme und die Kindertaufe zur Regel wurde. An pädagogische Vermittlung der Glaubensinhalte dachte man damals nicht. Und so finden wir in der Folgezeit zwar immer wieder bedeutende Versuche, das Ganze des Glaubens auf den Punkt zu bringen, aber es wurde zu einer Spezialdisziplin für Theologen innerhalb des Aufblühens der scholastischen Theologie, deren Gipfelwerke die so genannten „Summen“ wurden – man denke etwa an die „Summa Theologica“ des Thomas von Aquin (1225-1274). Thomas hat zwar auch eine kleine Summe verfasst, aber darin darf man keinen Katechismus für das Volk sehen. Auch bei dieser „Summa“ handelt es sich um ein hochintellektuelles Werk der Glaubensrechenschaft vor dem Forum der Vernunft.

Erst in späteren Jahrhunderten wurden die Grundelemente des Glaubens für einfache Menschen herunter gebrochen. Dabei spielen die volksnahen Bettel- und Predigerorden eine nicht unbedeutende Rolle. So erfuhr ein Buch des Franziskaners Dietrich Kolde, der „Christenspiegel“ von 1516, eine weite Verbreitung. Obwohl zur Zeit Martin Luthers etwa 30 verschiedene Katechismen und katechismusähnliche Werke kursierten – unter anderem ein Katechismus des Erasmus von Rotterdam (1469-1536) – blieb es dem Wittenberger Reformator vorbehalten, das Genus zu neuer Blüte zu bringen. Getrieben vom Gefühl einer fundamentalen Verunsicherung unter den einfachen Christen, brachte Luther 1529 einen GROSSEN KATECHISMUS (gedacht für die Prediger) und einen KLEINEN KATECHISMUS (für die Hausväter) heraus.

Beide Werke wurden nicht zuletzt auch zu einem verlegerischen Coup, denn sie wurden nach der Heiligen Schrift selbst wohl zum meistgedruckten Werk innerhalb der reformatorischen Christenheit. Luther darf auch als der Erfinder der Frage- und Antwortform gelten, die man heute als typisch für einen Katechismus ansieht. Evangelische Kinder mussten ganze Partien auswendig lernen, beginnend mit der klassischen Leitfrage: „Wozu sind wir auf Erden? Um Gott zu lieben, ihm zu dienen und dadurch in den Himmel zu kommen.“ Die beiden Werke (insbesondere der KLEINE KATECHISMUS) hatten nicht zuletzt auch deshalb solchen Erfolg, weil damit ein gewisser Affront gegen die „römische Klerikerkirche“ mitschwang. Der Laie wurde aufgewertet; er bekam den deutschen Text der Bibel in die Hand und (als eine Art zweites Grundbuch) eine knappe Zusammenfassung dessen, was jeder Christ zu glauben und zu tun hatte. Weitere bedeutende Katechismen erschienen in der sich ausdifferenzierenden reformatorischen Christenheit, so der „Genfer Katechismus“ von 1536 von Johannes Calvin (1509-1564) und der „Heidelberger Katechismus“ von 1563. Beide wurden – heute würden wir sagen – zu „Weltbestsellern“.

Die katholische Gegenreformation griff die Idee von Luther auf und brachte gleich eine ganze Reihe von Katechismen hervor (Petrus Canisius, Kardinal Bellarmin), die ebenfalls große Verbreitung hatten. Aber erst der CATECHISMUS ROMANUS, ein Produkt des Konzils von Trient (1545-1563), brachte den großen Durchbruch und blieb in Varianten praktisch bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) in Geltung. Bis zum Konzil und zum Teil auch noch danach gab es den kleinen GRÜNEN KATECHISMUS, mit dem jeder Schüler im katholischen Religionsunterricht vertraut gemacht wurde. Dieses im Auftrag der deutschen Bischöfe 1955 erschienene Werk des Eichstätter Theologen Alois Heller wurde in 35 Sprachen übersetzt und ist den älteren Semestern mindestens noch durch das besondere Papier und seine Illustrationen in Erinnerung. Im Religionsunterricht wurde man damit traktiert, ebenso im Erstkommunion- und Firmunterricht.

Nach dem Konzil verschwand dieser Katechismus als nicht mehr zeitgemäß von der Bildfläche. Im konziliaren Aufbruch hatte man das Gefühl, dass die Wirklichkeit – auch des Glaubens – komplexer war, als sie sich in den rigiden Formulierungen eines Katechismus darstellen ließ. Allerdings wurde eine Initiative fortschrittlicher niederländischer Theologen, der HOLLÄNDISCHE KATECHISMUS (ca. 1968) zu einem Welterfolg, obwohl er keine offizielle Anerkennung erhielt. In der Evangelischen Kirche fand ein EVANGELISCHER ERWACHSENENKATECHISMUS günstige Aufnahme; er wurde zu einem Basiswerk in der Erwachsenenbildung.

1985 gab die Deutsche Bischofskonferenz den ersten Band des Katholischen Erwachsenen-Katechismus „Das Glaubensbekenntnis der Kirche“ heraus, dem 1995 der zweite Band „Leben aus dem Glauben“ folgte.



## Presse-Information

Aufgrund der zunehmenden Verunsicherung unter den katholischen Christen entschloss sich Papst Johannes Paul II. – der Intention Luthers nicht unähnlich – das Projekt Katechismus neu anzugehen. Er beauftragte eine internationale Theologenkommission mit dem Werk, das 1992 als KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE („Großer Katechismus“ oder abgekürzt KKK) erschien und ein Welterfolg wurde – allein im deutschsprachigen Raum verkaufte man weit über 100.000 Exemplare, obwohl das anspruchsvolle Werk für Insider und Multiplikatoren gedacht war.

Papst Johannes Paul II. betonte bei der Veröffentlichung allerdings auch, dass dieser Katechismus nicht dazu bestimmt sei, die von den kirchlichen Autoritäten, den Diözesanbischöfen und den Bischofskonferenzen vorschriftsgemäß approbierten örtlichen Katechismen zu ersetzen. Er sei vielmehr dazu bestimmt „zur Abfassung neuer örtlicher Katechismen zu ermuntern und die zu unterstützen, die den verschiedenen Situationen und Kulturen Rechnung tragen, aber zugleich sorgfältig die Einheit des Glaubens und die Treue zur katholischen Lehre wahren“.

Im Jahr 2003 dann beauftragte Papst Johannes Paul II. erneut eine Kommission unter dem Vorsitz des damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, Joseph Kardinal Ratzinger, mit einer VOLKSAUSGABE (Kompendium) dieses großen Werkes. Gedacht war an einen „Katechismus für jedermann“ – ein Werk, das in jeden katholischen Haushalt kommen, das auch suchenden Menschen eine erste, aber vollständige und verbindliche Antwort auf die Frage nach den Inhalten katholischer Lehre und Lebenspraxis geben soll.

Im Vorwort zu diesem Werk schreibt der heutige Papst: „Das Kompendium, das ich nun der ganzen Kirche vorlege, ist eine getreue und sichere Zusammenfassung des Katechismus der Katholischen Kirche. Es enthält in knapper Form alle wesentlichen und grundlegenden Elemente des Glaubens der Kirche und bildet so, wie es von meinem Vorgänger gewünscht worden war, eine Art Vademecum, das den Menschen – ob sie gläubig sind oder nicht – ermöglicht, in einer Gesamtschau das ganze Panorama des katholischen Glaubens zu überblicken.“